

## „Kunst & Genuss“ im September auf Schiffenberg

**GIESSEN** (red). Beeindruckendes Kunsthandwerk und erlesene Delikatessen sollen am 20. und 21. September möglichst viele Besucher zum Kloster Schiffenberg locken. Der beliebte „Kunst- und Handwerkermarkt“ findet dann zum dritten Mal unter dem Titel „Kunst & Genuss im Kloster“ auf Gießens Hausberg statt. Die eindrucksvolle Klosteranlage bietet fernab von Hektik und Lärm eine stimmungsvolle Kulisse für künstlerisch oder handwerklich gefertigte Objekte, die von zahlreichen Ausstellern präsentiert werden. Kündigt der Veranstalter, JoKo Promotion aus Siegen, an. Im weitläufigen Gelände werde der Markt nahezu alle Sinne ansprechen und mannigfache Reize für das Auge bieten. Arbeiten aus Holz, Keramik, Glas und Metall werden einen Schwerpunkt bilden, Stoffe, Filze und hochwertig handgefertigter Schmuck einen weiteren. Bilder, Grafiken und Kunstdrucke sollen ebenso zu finden sein wie originelle Garten- oder Wohnaccessoires. Wohlriechende und abwechslungsreiche kulinarische Köstlichkeiten und die entsprechenden Getränke runden das Erlebnisangebot ab. Die geplanten Öffnungszeiten des Marktes sind Samstag von 12 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

## „Sportwoche“ beim TSV Rödgen

**GIESSEN-RÖDGEN** (kg). Der neue Sportplatz des TSV Blau-Weiß Rödgen wird am Samstag, 19. Juli, im Rahmen der „Sportwoche“ feierlich eröffnet. Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greulich wird um 15.30 Uhr anlässlich des Startschusses zum Gruppenspiel vorbeischaun und die Teilnehmer begrüßen. Später erwartet der Vorortverein Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz, im Anschluss gibt es ein weiteres Spiel der Vorrunde. Die Eröffnungsfeier soll gegen 19 Uhr beginnen. Zur Unterhaltung spielt die Band „Soundmix“. Die Endrunde des Sportwochenturniers ist für den darauffolgenden Dienstag ab 18.15 Uhr geplant.

## „Im Großen und Ganzen gute Zeit“

**PESTALOZZISCHULE** Letzte Realschulklasse 10 verabschiedet / 13 Abgänger erhalten Zeugnis

**GIESSEN** (ka). Es war ein historischer Moment für die Pestalozzischule, als gestern während der Verabschiedungsfeier die Schüler der letzten Realschulklasse 10 ihre Zeugnisse in Empfang nahmen. Die Sekundarstufe I ist somit nun Geschichte an der ganztägig arbeitenden Grundschule mit Eingangsstufe, denn so lautet jetzt die offizielle Bezeichnung. Insgesamt 13 Schüler konnten Schulleiterin Anne Peters und Klassenlehrerin Doris Stark verabschieden, von denen einige



## Humboldt-Schüler nutzen ihre Chance

59 Schüler aus je zwei Hauptschul- und Realschulklassen der Alexander-von-Humboldt-Schule wurden jetzt mit einer Feier verabschiedet. Wie der kommissarische Schulleiter Markus Koschuch ausführte, erreichten 16 Hauptschüler den Abschluss, zehn davon den qualifizierenden Hauptschulabschluss. „Besonders zu erwähnen ist, dass eine Schülerin

und ein Schüler, die im Rahmen der 2. Chance in Kooperation mit der Jugendwerkstatt unterrichtet wurden, den qualifizierenden Hauptschulabschluss und ein Schüler den Hauptschulabschluss erreicht haben“, freute er sich. Zudem hätten sich 16 für die zweijährige Berufsfachschule qualifiziert und können dort den Realschulabschluss erwerben. Den

besten Notendurchschnitt mit 2,1 erzielte im Rahmen der 2. Chance Sofia Tribus. Als Klassenbeste im Hauptschulbereich wurden Sirag Gigi (1,8), Erika Becker und Christina Hohl (beide 2,5) ausgezeichnet. Von den Realschülern schafften 31 den Abschluss, wobei 21 Mal der qualifizierende Realschulabschluss erreicht wurde. 22 Schüler können die Eignung

für die gymnasiale Oberstufe oder die Fachoberschule vorweisen. Die besten Abschlüsse schafften Lorraine Carmain und Jemima Kuckartz (beide 1,5) sowie Eren Cetinkaya und Christine Fortmeier (beide 1,8). Sowohl Koschuch als auch Elternbeiratsvorsitzende Katja Pitz wünschten den Schülern viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg. (ka)/Foto: Anders

## Einfach mal „plau“ statt „blau“ sagen

**WORKSHOP** Sprechtrainerin Claudia Velten zeigt, wie Vorlesen zum Erlebnis wird / Betonung ist das A und O / Atemübungen

**GIESSEN** (ab). „Mmmh, lecker, Pudding.“ Versuchen Sie das mal. Vorne auf die Stuhlkante setzen, Rücken gerade, Hände auf Bauch beziehungsweise Brust legen und dann los. „Mmmh, lecker, Pudding“ ist eine Atemübung, mit der sich die eigene Wohlfühlstimme finden lässt. Wobei Pudding von Artischocke bis Zander natürlich problemlos durch alles ersetzt werden. Entspannt sein, zwanglos sprechen ist immer gut, aber beim Vorlesen von Kinderbüchern ist es besonders wichtig, sagt Claudia Velten. Sie ist Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin und hat am Donnerstagabend den Teilnehmern ihres Workshops zu den Gießener Bilderbuchtagen „Lies weiter bitte...“ gezeigt, worauf es ankommt, damit die Kleinen den Großen gerne zuhören.

Grundregel: Je kleiner das Kind, desto größer das Buch und die Bilder. Eine andere: Bei größeren Gruppen, etwa in Schulen, die Kinder das Buch besser nicht selbst aussuchen lassen. Jedenfalls nicht alle, weil man sonst nicht nur nicht zum Ende, sondern oft überhaupt



Sprechtrainerin Claudia Velten mit ihren „Vorlesern“.

Foto: Bertram

nicht zum Lesen kommt. Besondere Orte seien auch wichtig. In einer selbst gebauten Höhle oder unter einem Baum kann Vorlesen zum echten Erlebnis werden, so Velten. Kleiner Trick, wenn die Konzentration nachlässt: Einfach einen Fehler einbauen. Mal „plau“ statt „blau“ sagen. Die Kinder merken das sofort – „Du hast plau gesagt, es heißt aber blau...“ – und seien wieder voll da. Neben ein paar Grundregeln eher theoretischer Natur sei die Betonung das A und O für kurzweiliges Vorlesen, erklärt die Sprechtrainerin.

Den Satz „Wir gehen ins Kino oder zum Abendessen“ beispielsweise könne man auf fünf verschiedene Weisen aussprechen, und er habe jedes Mal eine andere Bedeutung. Oder das Wort Feuer. Schreien könne man das, um andere auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Erotisch stöhnen oder so sagen, dass der Gegenüber ohne hochzugucken weiß, man will nur eine Zigarette anzünden. Und nahezu betonungslos leiern lasse sich Feuer auch, wenn es etwa darum geht, die vier Elemente aufzuzählen. Velten interessierte Zuhörer

wissen all das jetzt und haben den praktischen Teil – vor dem versammelten Stuhlkreis atmen, stöhnen, seufzen – ganz unerschrocken genommen. Für viele war das durch Beruf oder Ehrenamt nicht neu. Einige Grundschullehrerinnen waren unter den Teilnehmern und einige, die sich in Gemeinde- oder Schulbibliotheken engagieren. Ein Schauspieler, der lernen will, seine Stimme noch besser einzusetzen und ein Richter, der überzeugt ist, dass man das fade Juristendeutsch besonders gut betonen müsse, „damit's überhaupt einer versteht“.

Und andere, für die es einfach nichts Schöneres gibt als Enkel, Neffen, Nichten, die sagen, „Lies weiter, bitte...“. Wenn sie es dann sagen, kommt es laut Claudia Velten aufs Durchhalten an. Und auch dafür hat sie eine Übung parat. Also wieder ab auf die Stuhlkante, Rücken gerade, Hände auf Bauch und Brust, von 13 bis 20 zählen und nach jeder Zahl den Unterkiefer fallen lassen. Dann geht das Einatmen wie von selbst. Versuchen Sie es mal!



In die Freude über den Abschluss mischte sich auch ein wenig Trauer.

Foto: Anders

## „Wir müssen unsere Kinder stark machen“

**SEXUELLER MISSBRAUCH** Mit Theaterstück „Trau Dich“ für Thema sensibilisiert / Zusätzliche Informationsveranstaltungen angeboten

**GIESSEN** (cz). Laut Kriminalstatistik kamen 2012 in Deutschland 12623 Fälle von sexuellem Missbrauch zur Anzeige. Die Dunkelziffer dürfte noch weit höher liegen. Diesem sensiblen Thema widmet sich das Projekt „Mach mal“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Im Zentrum steht das Theaterstück „Trau Dich“, das jetzt in der Kongresshalle gastiert. Organisiert wurde die Aufführung gemeinsam von Staatlichem Schulamt, Stadt und Landkreis Gießen sowie Vogelsbergkreis, da in mehreren Orten Informationsveranstaltungen für Eltern, Pädagogen und Sozialarbeiter angeboten wurden. „Wir müssen unsere Kinder stark machen, damit sie sich trauen, Gefühle zu zeigen“, sagte Schulamtsleiter Heinz Kipp bei der Pressekongferenz. Das Motto „Trau dich“ gelte

aber ebenso für Lehrer, gegebenenfalls den Finger in die Wunde zu legen. Daher habe man in jüngster Zeit ein ganzes Paket an Fortbildungen rund um das Thema Kindeswohl geschürt, berichtete Kipp.

Gießens Schuldezernentin Astrid Eibelhäuser verwies darauf, dass man mit verschiedenen Partnern Schulungen für Kitas und Grundschulen durchgeführt habe. Denn hier sei die Präventionsarbeit besonders wichtig. Für den Landkreis erläuterte Gerhard Greulich das dortige Konzept mit dem Hinweis, dass die Kosten für Fortbildungen im



Wie in dieser Szene trägt manchmal der Schein einer glücklichen Familie.

Rahmen der Jugendhilfe beglichen wurden, wodurch der Schuletat nicht belastet würde. Für den Vogelsbergkreis hob

und diese auch artikulieren soll. Die Schauspieler, die das Stück in Zusammenarbeit mit Kindern, Pädagogen und

Schuldezernent Peter Zielinski die Bedeutung des Projekts hervor, während Julia Birnthal vom Wildwasser Gießen e.V. die Angebote erläuterte, die von der Beratungsstelle an den Schulen vorab durchgeführt wurden.

Rund 500 Schüler der fünften und sechsten Klassen sahen sich das Theaterstück an. In kurzen, ineinander verzahnten Spielszenen wird den Zuschauern gezeigt, dass man als Kind Rechte hat

Verantwortlichen erarbeitet hatten, spulten nicht einfach ihr Programm herunter. Sie gingen vielmehr auf die Zuschauer ein und integrierten sie mit in das Stück, nachdem sie zuvor im Foyer Gespräche geführt hatten. Ganz ruhig wurde es im Saal, als ein Schauspieler, der ein achtjähriges Kind spielte, von dem Missbrauch erzählte. Dazu gab es Kommentare von Kindern per Videoeinspielung, die klarmachten, dass man solche Taten nicht verschweigen darf. Ein Mädchen sagte dazu: „Nur Zähne putzen muss man, so etwas muss man nicht für sich behalten.“

Bis Ende dieses Jahres sind insgesamt 18 Theateraufführungen in sieben hessischen Landkreisen und Städten geplant. Ausführliche Informationen dazu finden sich im Internet auf der Projektseite [www.trau-dich.de](http://www.trau-dich.de). Foto: Czernek